



Tübingen, den 18.06.2026

Solidarität mit Prof. Dr. Christina Brüning

Rechtsextremer Raumnahme an Hochschulen entgegenreten

Als Wissenschaftler:innen des Instituts für Rechtsextremismusforschung (IRex) an der Universität Tübingen sind wir solidarisch mit Prof. Dr. Christina Brüning (Professur für Didaktik der Geschichte an der Universität Marburg) und ihrem Team.

Christina Brüning und Mitarbeitende ihres Teams werden seit Jahren bedrängt und bedroht – offen im Seminarkontext und anonym durch einschlägige Sticker an ihren Büroräumen und Morddrohungen auf Toilettenwänden. Die offenen Übergriffe und Einschüchterungsversuche scheinen insbesondere von Studierenden aus verschiedenen pflichtschlagenden, männerbündischen und rechtsextrem vernetzten Burschenschaften auszugehen. Die Folgen sind massiv: Arbeitsräume mussten aus Sicherheitsgründen verlegt werden und Lehre digital stattfinden, die Teilnahme am Wissenschaftsbetrieb und das Wohlbefinden der betroffenen Wissenschaftler:innen werden massiv eingeschränkt.

Zugleich ist wichtig: Dies ist weder ein Einzelfall und auch kein Problem, das nur Marburg betrifft. Wissenschaftler:innen, die zu Rechtsextremismus, insbesondere auch zu Antisemitismus und Rassismus, zu Antifeminismus und Diskriminierung arbeiten und/oder sich gegen rechtsextreme Raumnahme positionieren, berichten in internen Arbeitsgruppen und in Netzwerken bundesweit von rechtsextremer Einflussnahme und von Einschüchterungsversuchen an Hochschulen - im Bereich der Lehre, in Hochschulgremien, in der Teilnahme am Hochschulalltag. Verschiedene Forschungsprojekte belegen empirisch die Dimensionen und Auswirkungen von Anfeindungen gegen Wissenschaftler:innen.

Wir drücken unsere Solidarität und unser Mitgefühl mit allen betroffenen Wissenschaftler:innen aus. Angriffe, Einschüchterungsversuche und öffentliche Kampagnen gegen Forschende sind nicht nur Angriffe auf einzelne Personen, sondern berühren die Grundlagen einer offenen, demokratischen Wissenschaftskultur. Dabei darf nicht übersehen werden, dass solche Vorfälle

für die Betroffenen mit erheblichen psychischen, emotionalen sowie einem hohen zusätzlichen Zeit- und Arbeitsaufwand verbunden sind. Die Bewältigung von Anfeindungen, die Dokumentation von Vorfällen, rechtliche Klärungen sowie die öffentliche Auseinandersetzung binden Ressourcen, die für Forschung, Lehre und wissenschaftlichen Austausch zur Verfügung stehen sollten. Hochschulen und Forschungseinrichtungen tragen hier eine besondere Verantwortung, ihre Beschäftigten wirksam zu schützen und zu unterstützen. Wichtig ist daher, dass sich die verschiedenen Ebenen der Hochschullandschaft klar positionieren und aktiv handeln. Erforderlich ist eine proaktive Haltung mit dem Ziel, eine demokratische Hochschulkultur und diskriminierungssensible Räume abzusichern. Dies beinhaltet, extrem rechten Einflussnahmeversuchen frühzeitig und wirksam entgegenzutreten. Zentral ist dabei die Wahrnehmung des Schutzauftrags von Hochschulleitungen gegenüber ihren Beschäftigten – durch sichtbare Solidarität, institutionelle Unterstützung und konkrete Schutzmaßnahmen.

Für das Leitungsteam des Instituts für Rechtsextremismusforschung (IRex) an der Universität Tübingen:

Prof.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ Léonie de Jonge, Dr. Rolf Frankenberger, Prof.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ Annett Heft, Prof.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ Friederike Lorenz-Sinai, Katharina Mayer, Prof.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ Heike Radvan,

Für den Steuerungskreis des IRex: Prof. Dr. Markus Rieger-Ladich, Prof.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ Barbara Stauber, Prof.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ Tanja Thomas

Kontakt

info@irex.uni-tuebingen.de